

## GESPRÄCH ZUR ZEIT

# «AM ENDE WILL MICH KEINER GESEHEN HABEN»

**Viele Menschen meinen, es gebe ihn nicht. Dabei hat der Osterhase derzeit alle Pfoten voll zu tun. Und keine Zeit, über die Frage nach dem Huhn und dem Ei nachzudenken.**

— Interview **Markus Schneider**

## Was haben Sie heute vor?

Mir bleiben nur noch wenige Tage bis zum Ostersonntag, ich muss Eier einsammeln, so viele wie möglich, die von euch Menschen fleissig in allen Farben bemalt worden sind. Das ist ganz schön stressig für mich.

## Können Sie überhaupt noch schlafen?

Zum Glück. Und wie immer schlafe ich mit offenen Augen, wie es sich für jeden Hasen gehört. Just dank dieser zoologischen Eigenart passe ich ins Bild, das sich gelehrte Christen von mir als Osterhasen machen.

## Welches Bild?

Dass ich wachsam bin und flink. Das bestätigt mir zum Beispiel der katholische Theologe Arnold Landtwing aus Einsiedeln. Er meint, wenn Jesus um die Ecke käme, würde ich ihn nicht verpassen. Jesus ist ja nur Maria Magdalena und später ein paar wenigen Menschen, die wach genug waren, erschienen.

## Was haben Sie als Hase mit der Auferstehung Jesu Christi zu tun?



In der Bibel werde ich mit keinem Wort erwähnt. Ich bin nur symbolisch gemeint, im Sinn von: Christen, schärft eure Augen, achtet auf das, was um euch geschieht.

## Heute glauben die Leute kaum mehr an Sie.

Da mache ich andere Erfahrungen. Klar, wenn ich an Ostern herumhoppole, will mich am Ende kein Mensch gesehen haben. Aber ich sehe viele Eltern, wie sie für ihre Kinder die frisch bemalten Eier verstecken. Hauptsache ist, dass wir uns dann alle zusammen freuen. Das ist doch wundervoll. Bräuche und Traditionen sind wichtig, das ist überall auf der Welt das Gleiche, das gilt für alle Religionen.

## Welche Bedeutung haben die bemalten Eier am Osterfest?

Ganz sicher stehen sie für die Geburt, vielleicht auch für die Wiedergeburt oder eben – im Christentum – für die Auferstehung.

**«Ich bin symbolisch gemeint, im Sinn von: Christen, schärft eure Augen, achtet auf das, was um euch geschieht.»**

## DER OSTERHASE

ist vermutlich 337 Jahre alt. 1682 taucht er in der Dissertation des Frankfurter Arztes Johannes Richier erstmals auf.

## War am Anfang das Huhn oder das Ei?

Unter euch Menschen eine alte Frage, über die ihr immer neu philosophieren dürft. Mir ist das egal. Ich finde ohnehin, ihr stellt euch zu viele Fragen.

## Ostern wird im Frühling gefeiert, wenn die Natur wieder erblüht.

Ich weiss, worauf Sie hinauswollen. Dass wir Hasen uns auf dem Feld vermehren wie die Karnickel im Stall. Es stimmt. Pro Jahr bringt eine Häsin in drei bis vier Würfen jeweils zwei bis drei Junge zur Welt. Schon der griechische Philosoph Aristoteles hat geschrieben, dass eine Häsin, selbst wenn sie bereits schwanger ist, noch empfänglich sei.

## Passen solche Erkenntnisse in die Osterpredigt von der Kanzel?

Eher nicht. Papst Zacharias hat im Jahre 751 den Verzehr von Hasenfleisch offiziell verboten – weil er euch Menschen vor unseren tierischen Trieben bewahren wollte.

## Dieses Verbot ist doch längst vergessen.

Da bin ich mir nicht so sicher. Am österlichen Mittagstisch ist das Osterlamm mindestens so beliebt geworden wie der traditionelle Chüngel.

## Hase gibt es stattdessen in Schokolade gegossen.

Oh, ja. Mit Schoggihasen machen die Hersteller ein fantastisches Geschäft. Denn an den wenigen Tagen rund um Ostern vertilgen die Schweizerinnen und Schweizer ein halbes Kilogramm Schoggi pro Kopf. Das hat dann nur noch wenig mit der biblischen Botschaft zu tun. ■